

PROTOKOLL

Projekt: Sanierungsgebiet Südliche Friedrichstadt

6. Sanierungsbeiratssitzung 2013

Besprechung: 23.10.2013, 18:00 - 21:00 Uhr, KMA Antenne Friedrichstraße 1

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste

Tagesordnung: siehe Einladung

Verteiler: ständige Mitglieder des Sanierungsbeirates
Herr Panhoff
Herr Peckskamp
Frau Haverbeck
Herr Voges
Herr Kuhnert
Internet:www.sanierung-suedliche-friedrichstadt.de

0. Ergänzung der Tagesordnung Die Sitzung wird auf Vorschlag Frau Haverbecks (Gesprächsleitung) einvernehmlich auf ca. 21:00 Uhr begrenzt. Die von Frau Herzberg beantragte Aufnahme des Punktes „Beleuchtung am Seniorenwohnhaus Mehringplatz 5“ als neuen TOP 5 (Informationspapier siehe Anlage 4) wird um 20:30 Uhr einstimmig beschlossen, da alle vorgesehenen Tagesordnungspunkte im Zeitlimit abgehandelt werden können.	
1. Anmerkungen zum Protokoll der letzten Beiratssitzung Die Formulierung zu der von Herrn Oehlert beantragten Protokolländerung zum Punkt 2.4. wird nicht vollständig bestätigt. Zur Klarstellung der von ASUM vertretenen Position wird die Formulierung in Abstimmung zwischen ASUM und dem Protokollanten geändert. <i>(Anm.: Das geänderte Protokoll ist von BSMmbH online gestellt worden)</i> Änderung zu Pkt. 4 des Protokolls der Sitzung am 19.06.13 Zu dem von Frau Herzberg auf der 5. Sitzung vorgelegten Protokolländerungswunsch bezüglich der Entscheidung des Bezirksamtes zur Bauhüttenfinanzierung liegt ein Änderungsvorschlag des Stadtplanungsamtes vor (siehe Anlage zur Einladung). Dieser Änderungsvorschlag wird angenommen. – Das Protokoll vom 19.6.2013 wird entsprechend geändert. <i>(Anm.: Das geänderte Protokoll ist von BSMmbH online gestellt worden)</i>	
2. Vorstellung des Projektes Standortmarketing Frau Nowak (Wirtschaftsförderung und Auftraggeberin) berichtet über die Empfehlung im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchung (VU), eine wirtschaftsdienliche Maßnahme durchzuführen. Die jetzt beauftragte Leistung ist mit dem Stadtplanungsamt abgestimmt und wurde europaweit im VOF-Verfahren ausgeschrieben. Im Ergebnis der	

Ausschreibung wurde die Arbeitsgemeinschaft von Stadtkontor, LokationS und Grafikgranaten beauftragt. An deren Auswahl war auch das Stadtplanungsamt beteiligt. Die Finanzierung erfolgt aus EFRE- und Städtebauförderungsmitteln.

Die Vorstellung des Projektes, der Ergebnisse einer Passantenbefragung einer Feststellung des bestehenden Gewerbebesatzes und einer daraus abgeleiteten Stärken-/Schwächenanalyse erfolgt durch Herrn Hackmann und Herrn Kickinger (Stadtkontor) anhand einer Präsentation. Bezüglich der Ausführungen wird auf die Präsentation verwiesen, die unter www.kooperative-sf.de heruntergeladen werden kann. Die erfolgte Beschränkung der Bestandsaufnahme auf die reine Sanierungsgebietskulisse wird von einzelnen Gebietsvertretern mit Hinweis auf die Auftaktveranstaltung kritisiert, weil dies zu falschen Annahmen hinsichtlich der Gebietsversorgung führen würde (Bsp. Supermarkt). Herr Kickinger sagt zu, dass auch die Entwicklung des Verflechtungsbereiches im Rahmen des Standortmarketings durchaus im Auge behalten werden soll, wenn diese Auswirkungen auf das Sanierungsgebiet haben.

Hervorzuheben ist, dass voraussichtlich die Leerstandsbesichtigung und Ansiedlungsunterstützung wegen des geringem Leerstand nicht mehr einer der Projektschwerpunkte sein wird. Dieser liegt bei der Umsetzung konkreter Marketingaktionen. Der beabsichtigte Aktionsfonds soll innerhalb der nächsten 4 Monate abgeschlossen werden. „Startschuss“ ist am 1.11.2013. Der Fond umfasst 25.000 € Zuschüsse. Eine Mindesteigenbeteiligung der Antragsteller von 25% ist Förderungsvoraussetzung. Über die Förderfähigkeit entscheidet eine Jury. Diese soll sich nach derzeitigen Vorstellungen wie folgt zusammensetzen: Dr. Hartwig (AG Friedrichstraße) Frau Nowak (Wirtschaftsförderung), ein Vertreter für des Stadtplanungsamtes und ein Vertreter der GEWOBAG. Das Stadtplanungsamt empfiehlt auch die Gebietsvertretung in die Jury aufzunehmen. Stadtkontor werden noch folgende Hinweise aus dem Plenum gegeben:

- Dauerbelastung aus den BVG-Tunnelsanierungsarbeiten und die daraus mangelnde Attraktivität des Standortes Mehringplatz
- steigende Gewerbemietforderungen (bspw. durch die EB Group in der Friedrichstraße 246)
- schlechte Erfahrungen der Gewerbetreibenden und einzelner Akteure mit der mangelnden Nachhaltigkeit bisheriger gewerbeunterstützenden Aktivitäten und der daraus resultierenden Frustration.

Der Vertreter der GEWOBAG regt in diesem Zusammenhang die Prüfung eines Gewerbekonzeptes auf Ebene der städtebaulichen Rahmenplanung an. Hierzu wird auf den empfehlenden Charakter eines solchen Konzeptes hingewiesen, z.B. durch Anregung örtlicher Schwerpunktbildungen für bestimmte Sortimente und Nutzungen. Ein Versagungstatbestand bei sanierungsrechtlichen Genehmigungsvorgängen, die hiervon abweichen, läge damit jedoch nicht vor.

3. Redaktionsteam der Sanierungszeitung

Das Verfahren zur Auswahl des Redaktionsteams ist abgeschlossen. Ausgewählt wurde die Formerei Bodnar Hensche GbR. Das Büro hat das wirtschaftlichste und ein konzeptionell überzeugendes Angebot abgegeben und vorgestellt, sodass die Entscheidung eindeutig ausfiel.

Die Kosten je Ausgabe liegen deutlich unter den höchstangebotenen 8000 €.

Die Gebietsvertretung wird gebeten einen Vertreter für ihre Redaktionsteamteilnahme vorzuschlagen. Von der Formerei wurden als eine Schwerpunktzielgruppe Kinder und

<p>Jugendliche angeregt. „Abstrakte Planungsthemen“ sollen zugunsten interessanter Artikel in einfacher Sprache zurücktreten. Kurze kompakte Berichte - auch aus Sicht der Betroffenen - sollen die Zeitung interessant machen. Der Wiedererkennungswert soll durch Bilder und ggf. Piktogramme gestärkt werden. Eine mehrsprachige Ausgabe wurde in der Bewerbungsphase von allen Redaktionsteams als ungünstig angesehen. Hr. Schulze regt hierzu mit Bezugnahme auf seine langjährige Kiez- und Jugenderfahrung an, die Mehrsprachigkeit hinsichtlich bestimmter Artikel oder Überschriften zu überdenken. Der Kiez sei durch einen hohen Anteil nichtdeutscher Bevölkerungsgruppen geprägt und rein deutschsprachige Artikel würden von einigen Anwohnern gar nicht beachtet werden.</p>	
<p>4. Verfahrensvorschlag der Gebietsvertretung zum energetischen Quartierskonzept</p> <p>Herr Hafen kann den Verfahrensvorschlag der Gebietsvertretung zum energetischen Quartierskonzept noch nicht bestätigen. Hierzu bedarf es erst einer Rücksprache mit der Referatsleitung: Es werde jedoch angestrebt, dass Konzept am 27.11.2013 vorzustellen. Im Vorfeld ist beabsichtigt, dem Bezirksamt unter Beteiligung des zuständigen Bezirksstadtrates am 15.11.2013 erneut das Untersuchungsergebnis einschließlich des jetzt vollständigen Konzeptteils vorzustellen.</p> <p>Im Verlauf der Diskussion wird deutlich, dass es sich aufgrund der vorgesehenen Abgabe des Gutachtens Anfang Dezember 2013 nicht mehr um einen Zwischenarbeitsstand sondern die vorläufige Endfassung des Berichtes handelt. Die Gebietsvertretung kritisiert dieses Vorgehen, da Sie bereits seit Langem die Beteiligung während der laufenden Erstellung des Gutachtens gefordert hat, um stärker auf die Zielstellung einwirken zu können. Auch galt die Vorstellung im Sanierungsbeirat als lange Zeit abgestimmt. Das Stadtplanungsamt empfiehlt der Auftrag gebenden SenStadtUm den "Konzeptentwurf" auch der Gebietsvertretung schnellstmöglich zukommen zu lassen, damit sich diese damit inhaltlich auseinandersetzen kann.</p> <p>Hr. Hafen sagt dies vorbehaltlich der Zustimmung seiner Referatsleitung zu.</p>	
<p>5. Beleuchtung des Seniorenwohnhauses (TOP 5 neu)</p> <p>Die Beleuchtungskörper in der Parkanlage zwischen dem Seniorenwohnhaus Mehringplatz 5 und dem Gitschiner Ufer sind weiterhin defekt. Die Stromzufuhr, die vom Hausanschluss des Seniorenwohnhauses gespeist wird, ist unterbrochen. Die älteren, teilweise gehbehinderten Bewohner, für die der Haupteingang des Hauses auf der Parkseite liegt, werden hierdurch gefährdet. Auf den Umstand wurde das zuständige Tiefbau- und Landschaftsplanungsamt bereits am 17.09.2010 hingewiesen. Das Amt habe mit Verweis auf den inzwischen privaten Hauseigentümer, der bisher nicht auf Ansprachen reagiert habe und das für das Bezirksamt für die Parkanlage keine Beleuchtungs-/Verkehrssicherungspflicht bestünde, keine Abhilfe geschaffen, obwohl der Quartiersrat des QM in 2012 dafür bereits 10.000 € bewilligt hatte. Diese Mittelzusage sei jetzt allerdings verfallen.</p> <p>Der Zustand und das Nichthandeln des Fachamtes sei nicht hinnehmbar. Das Fachamt solle erneut an den Eigentümer herantreten und neben der Reparatur der Leuchtkörper kurzfristig auch dafür sorgen, dass der Eigentümer die Stromzufuhr wieder freigibt. Alternativ ist schnellstmöglich einen Ersatzstromanschluss zu prüfen, z.B. vom benachbarten GEWOBAG-Hausanschluss.</p> <p>Das Stadtplanungsamt wird das Anliegen an die Leitung des Fachbereiches Grünflä-</p>	

chen mit der Bitte um eine Klärung weiterleiten. Ggf. wird das zuständige Fachamt hierzu zur nächsten Sitzung eingeladen.

Die KMA verweist darauf, dass die Problematik der Stromversorgung und die damit einhergehenden Kosten bei Grünanlagen im Bezirk kein Einzelfall seien.

Fraglich blieb, ob eine Beleuchtungspflicht für das Fachamt besteht.

6. Sonstiges (TOP 5 alt)

6.1 Pfad der Visionäre

Durch Herrn Voges, ist eine Übersicht über bereits eingenommene Sponsorenmittel und deren Verwendung vorzulegen.

(Anm: des U. Anforderung ist Inhalt des Protokolls vom 15.05. 2013.)

6.2 Finanzierung von Personalkosten der Gebietsvertreter

Die von der Gebietsvertretung gestellte Anfrage, ob die Sachkostenmittel von 5.000 € auch für Personalkosten eingesetzt werden können, wird nach erfolgter Prüfung des Stadtplanungsamtes abschlägig beantwortet.

Die Honorierung der Gebietsvertreter widerspricht dem Prinzip der ehrenamtlichen Tätigkeit. Hiermit würden andere ehrenamtlich tätige Betroffenenvertretungen ungleichbehandelt. Aus der AV Betroffenenvertretung (inzwischen außer Kraft getreten) sowie der AV Städtebauförderung ist keine mittelbare Rechtmäßigkeit einer solchen Personalkostenfinanzierung ableitbar.

Vorstellbar ist hingegen die Finanzierung von Schulungen, Referenten oder von Flyern. Voraussetzung ist eine konkurrierende Ausschreibung.

6.3 Künftige Moderation der Beiratssitzungen

Das Stadtplanungsamt schlägt vor, dass die von der Arbeitsebene losgelöste Moderation entweder durch die BSM Geschäftsführerin, Frau Morr, oder einen „externen“ Moderator erfolgt. Die Moderation durch Frau Morr könnte zunächst versuchsweise für bspw. ein Jahr erfolgen. Bei einer „externen“ Moderation müsse diese bzw. das Leistungsbild öffentlich ausgeschrieben werden. Der Nachteil liegt darin, dass dies erhebliche Zeit beanspruchen würde und ein externer Moderator jeweils durch das Stadtplanungsamt inhaltlich vertraut gemacht werden muss. Insofern müsse im Rahmen der Ausschreibung erwogen werden, dass dieser Moderator nicht völlig fachfremd ist.

Die Gebietsvertretung wurde um Prüfung und Rückäußerung zu den Vorschlägen gebeten.

Die Moderation für den 27.11.2013 wurde nicht festgelegt.

6.4 Liste zu den Finanzierungsmodalitäten im Sanierungsgebiet

Frau Haverbeck sagt der Gebietsvertretung neben der bereits vorgesehenen Wunsch- bzw. Realisierungsliste für einen 3-Jahreszeitraum auch Darstellungen zu, die es der Gebietsvertretung erleichtern soll, folgende Punkte besser zu verstehen:

- verschiedene Förderungsquellen der Städtebauförderung
- Mittelhöhe
- Entscheidungszeitpunkte

<p>- Konkurrenz zwischen Projekten - Austauschbarkeit von Projekten zwischen verschiedenen Förderungsquellen</p> <p>6.5 Organigramm über im Gebiet tätigen Akteure (siehe TOP 2 der 5. Sitzung vom 25.09.2013)</p> <p>Es besteht die Idee, das Organigramm gemeinsam zwischen BSM und der GV zu entwickeln. BSM legt eine unvollständige Skizze vor, deren Zweck darauf beschränkt ist, zur Diskussion über möglichen Inhalt und Darstellungsart eines solchen Organigramms anzuregen (Anlage 5). Der TOP wird nach Verteilung des Beispiels vertagt.</p>	
---	--

aufgestellt im Auftrag des Fachbereiches Stadtplanung

BSM mbH, 06.11.2013

Robert Singer

Anlagen:

- 1) Anwesenheitsliste
- 2) Information zur Beleuchtung vor dem Seniorenwohnhaus (Fr. Herzberg)

Editorische Notiz: Schreibweise männlich / weiblich: Wir bitten um Verständnis, dass aus Gründen der Lesbarkeit auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

Von der Zossener Brücke zum Mehringplatz

**ein Fuß- und Radweg
ein Seniorenwohnhaus
Pflaster zum Stolpern
kaputte Leuchten**



Kunst oder Warten auf Godot?

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Schulz,

vom Ring des Mehringplatzes führt ein schöner, stark frequentierter Fuß- und Radweg zur Kreuzung Linden-/Gitschiner Straße mit Bushaltestelle nebst Briefkasten. Gegenüber liegt das Patentamt, weiter geht es über die Zossener Brücke zur Heilig-Kreuzkirche oder entlang des Landwehrkanals in Richtung Urbanhafen und Krankenhaus. Kurzum: dieser Weg ist als Alternative zu der lauten und stark befahrenen Gitschiner Straße für Fußgänger und Radfahrer ein wunderbarer Verbindungsweg zwischen Kreuzberger Quartieren. An diesem Weg liegt auch der Haupteingang des Seniorenwohnhauses Mehringplatz 5 mit Klingel- und Briefkastenanlage für ca. 100 Mieter.

Nun kommt wieder die dunkle Jahreszeit, und mit ihr das Bedürfnis nach Licht im öffentlichen Raum. Betrübtlicherweise wollen die Leuchten entlang diese Weges nicht leuchten, trotz intensiver Bemühungen der Bewohnerinnen des Seniorenwohnhauses und des Quartiersmanagements Mehringplatz mittels Schriftverkehr mit dem Leiter des Fachbereichs Naturschutz und Grünflächen, mit der Baustadträtin, und per Anfrage beim Eigentümer. Die beiliegende Skizze zeigt die aktuelle Beleuchtungssituation. Wie zu erkennen, ist ein Anteil von 45 % der Leuchten in diesem Bereich außer Betrieb – an dem Weg vor dem Seniorenhaus sind dies alle! Diesen Zustand können und wollen wir nicht akzeptieren.

Da im Bezirksamt offenbar niemand zuständig ist bzw. sich verpflichtet fühlt, die öffentliche Wegbeleuchtung instand zu setzen, wendet sich der Quartiersrat Mehringplatz nun an Sie und bittet um dringende Abhilfe.

Gerade wurde bei uns im Quartiersmanagement-Gebiet ein besonderer Schwerpunkt auf das Ziel 'Besseres Sicherheitsniveau' gelegt. An erster Stelle verschiedener Maßnahmen steht das Beseitigen von 'Angsträumen' und dazu gehört ja nun ganz vordringlich eine ausreichende Beleuchtung auf Straßen, Wegen, Plätzen, Durchgängen.

Zudem ist das Pflaster des Weges wegen der Wurzeln der groß gewordenen Bäume sehr uneben und holprig. Solange die Beleuchtung fehlt, besteht Unfallgefahr für Fußgänger und Radfahrer. Diese wird sich noch erhöhen durch nasses Laub und gefrorene Pfützen, die man in der Dunkelheit nicht sehen kann.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie kurzfristig erreichen können, dass die Wegbeleuchtung wieder funktioniert.

Mit Dank im Voraus und freundlichen Grüßen

Hendrikje Herzberg

im Namen des Quartiersrates Mehringplatz

17. September 2010

Anlage

Kaputte Leuchten
am Verbindungsweg zwischen Zossener Brücke und Mehringplatz
23.9.2012

